

Kinderzeitung



Nummer 408 | 12. Dezember 2025 | 2,50 Euro



Richtig kuschelig

Hast du ein Lieblingskuscheltier oder bevölkert eine ganze Herde davon dein Bett? Für viele Kinder sind ihre Stofftiere treue Begleiter - zum Trösten, Schlafen und Erleben von Abenteuern. Seite 6



Musik - Seite 3

Wie künstliche Intelligenz komponiert



Basterei - Seite 10

Weihnachtliche Wäscheklammern



Die Bremer Stadtreinigung - Seite 14

Recycling von Elektroschrott



María Corina Machado
kämpft für Gerechtigkeit.



Mutig

María Corina Machad ist eine Politikerin in Venezuela. Die 58-Jährige setzt sich unermüdlich für Demokratie und freie Wahlen in dem Land ein. Dort sind viele Menschen sehr arm, und die herrschenden Politiker interessiert das nicht. Der Staatschef Nicolás Maduro hatte sich trotz internationaler Proteste bei der letzten Wahl erneut als Präsident einsetzen lassen. Diese Wahlen gelten als gefälscht. María Corina Machad wollte bei der Wahl auch antreten, wurde jedoch ausgeschlossen und verfolgt. Dennoch hört sie nicht auf zu protestieren und sich für die armen Leute einzusetzen. Dafür muss sie um ihr Leben fürchten und versteckt sich.

Gefährliche Reise

Friedensnobelpreisträgerin in der Heimat bedroht

Bei der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo (Norwegen) fehlt die wichtigste Person im Raum: Die Preisträgerin María Corina Machad aus dem südamerikanischen Land Venezuela. Sie kann nicht rechtzeitig anreisen. Zunächst dachte man, sie könnte gar nicht kommen, weil es zu gefährlich für sie ist. Bisher versteckte sie sich in ihrem Heimatland an einem geheimen Ort. In Venezuela werden sie und andere Kritiker von der herrschenden Regierung brutal verfolgt. Nun wurde sie aus dem Land geschmuggelt, kommt aber nicht rechtzeitig in Norwegen an. Ihre Tochter nimmt den Preis entgegen und liest die von ihrer Mutter vorbereitete Rede vor.

Nobelpreis

Jedes Jahr werden die Nobelpreise verliehen. Es gibt sie für verschiedene Bereiche, die meisten für bahnbrechende wissenschaftliche Forschungen. Sehr wichtig ist aber auch der Friedensnobelpreis, der in der norwegischen Hauptstadt Oslo verliehen wird. Diesen bekommen Menschen oder Organisationen, die sich für Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenrechte einsetzen.



Viele
Schüler haben
demonstriert.

„Wir wollen das nicht“

Schulstreik gegen Wehrdienst in vielen deutschen Städten

Die Bundeswehr wird einen neuen Wehrdienst einführen, darüber haben wir kürzlich berichtet. Der neue Wehrdienst soll zunächst einmal freiwillig bleiben, sofern sich genügend junge Leute melden. Diesen neuen Wehrdienst finden aber viele junge Menschen nicht gut. In zahlreichen Städten und Regionen haben daher am vergangenen Freitag tausende Schülerinnen und Schüler demonstriert – anstatt am Unterricht teilzunehmen. An den Demonstrationen nahmen auch Eltern mit jüngeren Kindern und Grundschulklassen mit selbst gebastelten Plakaten teil. Man solle lieber Geld für Bildung ausgeben, statt für Waffen, wurde bei vielen Reden gesagt. vz



Fußabdrücke

Neue Dino-Spuren entdeckt

Forschende haben mehr als 17000 Fußabdrücke von Dinos in Bolivien (Südamerika) entdeckt. Diese Tierspuren sind uralt, mehr als 66 Millionen Jahre! Die Spuren zeigen nicht nur, wie die Dinos gelaufen sind. Gefunden wurden auch Hinweise auf Schwimmbewegungen, ebenso wie Schleifspuren ihrer teilweise sehr langen Schwänze. Dies wird nun alles untersucht und man bekommt neue Erkenntnisse über das Leben der Dinos. vz





„The Velvet Sundown“ ist eine KI-Band und hat innerhalb kürzester Zeit mehrere Alben veröffentlicht.



NACHRICHTEN

Wenn die KI Musik komponiert

KI kann auch kreativ genutzt werden

Kann Künstliche Intelligenz (KI) gute Musik komponieren? Und hört man, ob ein Song von echten Menschen gesungen und mit richtigen Instrumenten gespielt wird? Experten sind sich einig, dass man den Unterschied im Moment noch erkennt. Trotzdem gibt es immer häufiger komplett KI-erzeugte Lieder, die von vielen Menschen gestreamt werden. Zum Beispiel der Song „Walk My Walk“ von „Breaking Rust“. Daran ist alles KI, es gibt keinen Sänger, keine Band – trotzdem hat die KI rund 2,7 Millionen monatliche Hörer allein auf dem Musik-Streaming-Dienst Spotify.



Diesen Musiker gibt es nicht, den hat sich eine KI ausgedacht. Seine Songs haben aber trotzdem Millionen Hörer im Monat.

Neue Lieder in Sekundenschnelle

Was ein bisschen gruselig ist: KI kann innerhalb von wenigen Sekunden scheinbar perfekte Stücke komponieren. Das macht die KI, indem sie bereits vorhandene Musik auswertet. Wiederkehrende Muster und aktuelle Trends in der Musik setzt sie neu zusammen. So entstehen neue und teilweise sogar originelle Stücke. Aber wenn man genau hinhört, gibt es doch Unterschiede. Vor allem wiederholen sich bestimmte Muster, wenn ein Computerprogramm die Musik schreibt.

Echtes Kunstwerk?

KI-Programme können Musik zwar in allen möglichen Musikrichtungen und auch aufwendige Stücke erzeugen. Allerdings sagen Fachleute, dass der Mensch weiterhin wichtig sei, damit ein echtes Kunstwerk – sozusagen mit Seele – entsteht. Die menschliche Intelligenz, das handwerkliche Geschick, aber vor allem die Gefühle, die mit Musik zum Ausdruck gebracht werden, seien dafür unbedingt notwendig.

Aber KI bringt auch Musikerinnen und Musikern neue Möglichkeiten. Sie können sich kreativ ausprobieren und Dinge schnell und ohne großen Aufwand umsetzen, bevor sie im Tonstudio einen neuen Song aufnehmen.



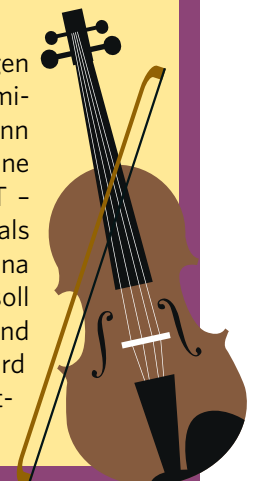
Wie funktioniert das überhaupt?

Wenn KI Musik komponiert, muss ein Programm zunächst mit riesigen Mengen an Musik gefüttert werden, um harmonische und rhythmische Muster zu erkennen. Aus so gelernten Mustern kann sie dann neue Kompositionen erstellen. Möchte man einem KI-Programm eine Anweisung geben, funktioniert das – wie auch etwa bei Chat-GPT – mit einem sogenannten Prompt. Man schreibt zum Beispiel als Textanweisung: „Komponiere einen Rap-Song im Stil von Nina Chuba, aber mit der Stimme von Ed Sheeran. Der Song soll drei Minuten lang sein, auf Englisch gesungen werden und ein Geigen-Solo im Mittelteil haben.“ Das Ergebnis wird vielleicht interessant, aber vermutlich auch etwas seltsam klingen.



Nina Chuba

Ed Sheeran





BILDER DER WOCHE

Manchmal sagen Bilder mehr als Worte. Das gilt auch für die Nachrichten aus aller Welt.

Hallo Panya!



Hallo Welt! Das Zwergflusspferd Panya wurde Ende November im Duisburger Zoo geboren. Nun hat das Jungtier zum ersten Mal das Außengelände erkundet.

Geschafft!



Die Freude ist riesig: Erstmals seit 2007 haben die deutschen Handballerinnen ein WM-Halbfinale erreicht. Mit 30:23 sicherten sie sich im Viertelfinale den Sieg gegen Brasilien vor ausverkauften Rängen in Dortmund. Am heutigen Freitag findet das Halbfinale in Rotterdam (Niederlande) statt.



Flamingo-Versammlung



Sieht aus wie ein sehr großes Familientreffen! In Ägypten treffen sich eine ganze Menge Flamingos zum Überwintern. Hier am Qarun-See scheint es ihnen besonders gut zu gefallen.

Zwei Tonnen schwer



Der Dresdner Riesenstollen wiegt in etwa so viel wie zwei kleine Autos. Beim Festumzug zum Stollenfest wird er durch die Innenstadt gefahren und den Besuchern präsentiert. Gekauft werden können 500-Gramm-Stücke für je zehn Euro.

Bis bald!



Dürfen wir vorstellen? Das sind Maple, Zayu und Clutch, die Maskottchen der Fußball-Weltmeisterschaft 2026. Die WM findet in den USA, Mexiko und Kanada statt. Nun stehen auch Deutschlands Gegner der Gruppenphase fest: Curaçao, Elfenbeinküste und Ecuador.

Eiswürfel mal anders



In der chinesischen Stadt Harbin findet jedes Jahr ein Festival mit riesigen Eis- und Schneeskulpturen statt. Dafür muss erst einmal Eis geerntet werden. Darum schneidet dieser Arbeiter Eis auf einem Fluss in Brocken, damit daraus Rutschen, Schlösser und andere Sehenswürdigkeiten gebaut werden können.

Santa-Surf



Traditionell wird in Hannover (Niedersachsen) am Nikolaustag in weihnachtlichem Kostüm auf der künstlichen Welle gesurft. Beim „Santa Surf“ kommen viele Zuschauer zur Leinewelle am Fluss Leine, der durch die Stadt fließt.

Gute Besserung!



Nanu! Ein Engel, der an einem Krankenhausfenster vorbeifliegt? Nicht ganz. Dieser Mann arbeitet in der Höhenrettung der Feuerwehr. Am Nikolaustag hatte er einen besonderen Einsatz: In einer Kinderklinik in Chemnitz (Sachsen) hat er kleine Geschenke verteilt.

Kunst auf vier Beinen



Was uns der Künstler Mike Winkelmann mit diesem Werk wohl sagen will? Zu sehen ist ein Wachskopf von Elon Musk, einem der reichsten Menschen der Welt, auf dem Körper eines Roboterhundes. „Regular Animals“, also „Normale Tiere“ heißt das Kunstwerk. Es wurde in einer Ausstellung in den Miami Beach (USA) gezeigt.

Schick!



Einmal im Jahr kann eine U-Bahn-Fahrt in New York City (USA) zugleich eine Reise in die Vergangenheit sein. Dann kann man mit Bahnen fahren, die vor fast 100 Jahren erstmals im Einsatz waren. Diese Person hat sich passend historisch verkleidet.

Dein Kuscheltier

Immer für dich da!

Beschützer, Spielgefährten, Einschlafhilfe – Kuscheltiere können vieles sein. Seit wann es sie gibt, und warum sie so wichtig sind, liest du hier.

Die Entwicklung der Stofftiere

Kinder spielen gerne! Das war schon in der Steinzeit so. Die Spielzeuge waren früher aber vor allem aus Holz, Blech oder Ton. Nicht sehr kuschelig also! Die „Geburtsstunde“ der Kuscheltiere kam erst deutlich später: 1880. Da nähete die Schwäbin Margarete Steiff aus Spaß einen kleinen Stoffelefanten. Eigentlich war er als Nadelkissen gedacht – aber er eroberte gleich die Herzen von vielen Kindern. Dieses erste Steiff-Tier wurde anfangs noch auf Märkten verkauft. Die Nachfrage war aber so groß, dass Margarete eine eigene Fabrik gründete, um möglichst viele Kinder mit dem kleinen Stofftier zu versorgen.



Margarete Steiff

1902 entwarf die Steiff-Firma erstmals einen Bären mit beweglichen Gliedmaßen. Der „Bär 55 PB“ wurde ein Hit in den USA – und zum Erfolgsschlager der Firma. Noch heute fertigt die schwäbische Manufaktur alle möglichen Stofftiere. Das ist aber längst nicht mehr die einzige Firma, die Knuddeltiere herstellt. Auch Kuscheltiere entwickeln sich immer weiter – es gibt für jeden Geschmack etwas, vom plüschigen Pizza-Stück, dem süßen Axolotl bis hin zur grimmigen Labubu-Puppe. Mittlerweile kann man sogar Stofftiere fertigen lassen, deren Vorbild Kinderzeichnungen sind.

Labubu

Treuer Begleiter

Das Schöne an deinem Kuscheltier: Du kannst es überallhin mitnehmen! Es erlebt mit dir Abenteuer, hört dir zu, tröstet dich, spielt mit dir oder hilft dir beim Einschlafen. So eine ganz besondere Freundschaft pflegen zum Beispiel auch Calvin und Hobbes, deren Comics du jede Woche in deiner Zeitung lesen kannst. Kuscheltiere und Puppen fördern auch deine Kreativität, wenn du dir Spiele mit ihnen ausdenkst.



Süß!

Viele Kuscheltiere sehen einfach zum Knuddeln aus! Mit Absicht. Denn zum Beispiel kurze Schnauzen und große Kulleraugen lösen in Menschen gute Gefühle aus. Wer so aussieht, den finden wir süß, wollen ihn beschützen und liebhaben.

TOPTHEMA

Weich!

Der erste Sinn, der sich bei uns Menschen ausbildet, ist das Fühlen. Schon im Mutterleib können Babys ihren Tastsinn benutzen. Wenn sich etwas gut anfühlt, etwa, weil es weich und kuschelig ist, fühlt man sich geborgen. Kuscheln führt dazu, dass du Glückshormone ausschüttest. Das funktioniert beim Kuscheln mit den Eltern, aber ansatzweise auch mit Kuscheltieren.

Im Zoo bekommen Tierbabys, die von Hand aufgezogen werden, oft ein Kuscheltier, an das sie sich drücken können.

Gemütlicher gesund werden

Wärmflasche, Tee und Kuscheltier: Das hilft auch, wenn man krank ist.

Denn wenn man etwas Warmes, Weiches im Arm hält, an dem man sich festhalten kann, fühlt man sich gleich nicht mehr alleine.

Vielleicht ist dir dein Stofftier auch mit den Worten überreicht worden:

„Der passt jetzt auf dich auf und ist immer für dich da, auch wenn Mama und Papa mal weg sind.“ Was für ein tröstlicher Gedanke! Psychologen nennen das „Übergangsobjekt“. Sie meinen damit, dass das Kuscheltier an die Stelle der Eltern tritt und tröstend in schwierigen Situationen zur Seite steht.

Auch wenn du krank bist, ist dein Kuscheltier immer für dich da.

Ab in die Klinik

Manche Kuscheltiere werden so geliebt, dass sie ein Ohr, Auge oder ein Bein verlieren. Auch Löcher können entstehen. Zum Glück gibt es Profis, die das reparieren können, sogar richtige Kuscheltier-Kliniken sein. Die sorgen dafür, dass dein Kuscheltier heil zu dir zurück kommt.

Kuscheltiere kann man auch reparieren, wenn das nötig wird.

Erlebnisse

Kuschelige Weggefährten

Was ist dein liebstes Plüschtier? Und welche Abenteuer hast du damit schon erlebt? Wir haben bei ein paar Kindern nachgefragt.

Verloren und wiedergefunden

Adonai hat braun-weißes Fell und blau-graue Augen. Das Husky-Schäferhund-Kuscheltier hat Lina mit fünf Jahren von ihrer Tante geschenkt bekommen. Den Namen trägt es wegen der echten Adonai: „Meine Tante hatte eine echte Hündin, die auch Adonai hieß. Sie ist leider vor ein paar Jahren verstorben“, erzählt die Zehnjährige.

Früher hat Lina ihr Kuscheltier auch oft mit auf Ausflüge genommen. So auch vor einigen Jahren, als sie mit ihrer Familie zu einer Waldlichtung mit Jägerstand gewandert ist. Gemeinsam kletterten sie hinauf und genossen die schöne Aussicht. Doch später, als Lina ins Bett ging, bemerkte sie plötzlich, dass Adonai verschwunden war. Ohne ihr Kuscheltier konnte Lina kaum einschlafen. „Ich habe mir Sorgen gemacht, dass ein anderes Kind sie mitnimmt oder dass ein Tier sie schnappt“, erinnert sie sich.

Am nächsten Tag erklärten sich ihre Eltern bereit, noch einmal zur Waldlichtung zu fahren. Und Lina hatte Glück: Adonai saß tatsächlich noch auf dem Jägerstand. „Wahrscheinlich hat sie die ganze Nacht Wildschweine und Rehe beobachtet“, vermutet Lina.

Eine Sache blieb dem kuscheligen Hund jedoch nicht erspart: Nach ihrem nächtlichen Abenteuer musste Adonai in die Waschmaschine. Erst danach durfte sie wieder mit ins Bett.

Auf Ausflüge nimmt Lina ihr Kuscheltier heute nicht mehr mit. Aber auch heute noch wartet die Husky-Schäferhund-Dame jeden Abend in Linas Bett auf ihre Besitzerin.



Lina hat für Adonai eine rote Leine.

Ein Superheld und sein Gehilfe

Peter hat gleich zwei kuschelige Wegbegleiter: den Frosch Ole, ein Geschenk von seiner Tante, und Koali, den er im Zoo bekommen hat. In Peters Fantasie leben die beiden zusammen in einem Leuchtturm. „Ole ist ein Superheld und Koali hilft ihm bei seinen Missionen“, erklärt Peter. Deshalb hängt in seinem Kleiderschrank sogar ein Superheldenanzug für Ole. Koali besitzt in Peters Fantasiewelt eine Autowerkstatt. Dafür zeichnet Peter auf einem Block alle Autos, die in die Werkstatt kommen. Auch Koali hat verschiedene Klamotten. Meistens trägt er eine rote Jacke. Die braune Hose zieht Peter ihm nur selten an – „damit sieht er aus, als würde er auf ein Volksfest gehen“, findet Peter.

An Ole und Koali mag der Zehnjährige am allermeisten, dass sie so kuschelig sind. Egal ob zu Oma oder in den Urlaub: Ole und Koali sind immer mit im Gepäck: „Ohne sie kann ich nicht einschlafen“, sagt Peter. Nur einen Ort gibt es, an dem die beiden gerade verboten sind: die Waschmaschine.

„Seit ich sie im Schleudergang gesehen habe, dürfen sie da nicht mehr rein.“

Damit die weiße Mauer am Garten schöner aussieht, hat Peter Koali und Ole darauf gemalt.



Weggeschnappt und lieb gewonnen

„Eigentlich hat meine Oma Wauwau für meinen Cousin gekauft“, erzählt Elena. Als das Mädchen eineinhalb Jahre alt war, lag der kleine Stoffhund bei ihrer Oma zu Hause. Dort schnappte Elena ihn sich kurzerhand. „Ich habe ihn so lieb gewonnen, dass ich ihn einfach nicht mehr hergeben wollte“, erzählt die Achtjährige. Ihren Kuschelhund Wauwau nimmt sie nun schon seit vielen Jahren überallhin mit, zu Übernachtungen, in den Urlaub und sogar einmal mit in die Schule.

Und wie es bei viel geliebten Kuscheltieren so ist, hat Wauwau auch schon einige Wehwehchen. „Ich umarme ihn immer am Hals. Deshalb ist der inzwischen ganz dünn geworden und sein Kopf knickt oft ab“, erklärt Elena. Auch sein Fell ist weicher und etwas schlapper als früher. Aber genau das macht ihn für sie so besonders: „Er fühlt sich einfach nach Wauwau an.“

Besonders wichtig ist Elena der typische Wauwau-Geruch. Wenn der Hund aus der Waschmaschine kommt, ist sie gar nicht begeistert. „Dann riecht er nach Waschmittel und nicht nach Wauwau“, sagt sie empört. Erst nach ein paar Tagen bekommt er seinen vertrauten Duft zurück.



Elena und Wauwau sind unzertrennlich.

Kissenliebe

Nachdem Elisa gesehen hatte, wie sehr ihre Schwester Elena an ihrem Wauwau hängt, wollte auch sie etwas ganz Eigenes zum Kuscheln haben. „Ich habe mir dann einfach das kuscheligste Kissen vom Sofa genommen“, erzählt die Zehnjährige. Seitdem begleitet das Kissen sie jeden Abend ins Bett. „Ohne Kissi kann ich nicht einschlafen“, sagt sie entschlossen. Wenn sie nervös ist oder nicht zur Ruhe kommt, hilft ihr das feste Drücken des Kissens, wieder ruhig zu werden. So viel Kuschelliebe bleibt natürlich nicht ohne Folgen: An einer Ecke ist Kissis Naht schon leicht aufgegangen, und ab und zu schlüpfen ein paar kleine Federn heraus. „Ich stopfe die dann wieder rein“, sagt Elisa, „die gehören ja zu ihm.“ Einige Stellen des Stoffes sind schon ein wenig dünn und ausgefranst.

Hergeben? Niemals! Elisa schüttelt heftig den Kopf, wenn man sie danach fragt. „Kissi bleibt bei mir. Der ist mein Kissen für immer.“

Auch wenn er irgendwann noch mehr Federn verliert oder einmal geflickt werden muss – für Elisa ist klar: Ein anderes Kissen kommt ihr nicht ins Bett.



Elena umarmt ihr Kissen gerne.

Glücklich kommt Fritzchen zu seiner Mama ins Wohnzimmer und sagt: „Mama, das ferngesteuerte Auto kannst du von meiner Wunschliste für Weihnachten streichen. Ich hab zufällig eins unter deinem Bett gefunden!“

Bauer Schubert schleppt sich ächzend und voller blauer Flecken zum Arzt.
„Was ist denn Ihnen passiert?“
 - „Ich bin vom Heuboden gefallen.“ - „Hoch?“ -
 „Nein, natürlich runter!“

Am Rentiergehege hängt ein Schild:
 „Bitte das Rentier nicht füttern. - Der Weihnachtsmann.“ Darunter hängt noch ein Schild: „Bitte das obere Schild nicht beachten. - Das Rentier“

HA
HA!

HAHA!

Schick uns deinen Witz

an kinderzeitung@weser-kurier.de



Wie nennt man einen Pinguin in der Sahara?
 Verirrt!

calvin and Hobbes



Calvin & Hobbes: © Watterson/ Andrews McMeel Syndicate/Distr. Bulls

Eine Schnecke kriecht im Winter einen Kirschbaum hoch. Kommt ein Vogel vorbei:
 „Was machst du da?“ - „Ich will Kirschen essen.“ - „Da hängt doch gar nichts dran“ -
 „Wenn ich oben angekommen bin, schon.“

HAHA!

Was sagt der Hase zum Schneemann?
 „Karotte her oder ich föhne dich!“

Janosch

Sagt das Kind zu seiner Oma:
 „Oma, die Flöte war mein schönstes Geschenk!“
 „Wirklich?“, freut sich die Oma.
 „Ja, Mama gibt mir jeden Tag einen Euro, damit ich nicht darauf spiele.“

Eine Frau sitzt mit ihrem Hund im Kino. Der Hund lacht sehr über den Film. „Sie haben aber einen komischen Hund“, sagt der Sitznachbar.
 „Ja, das finde ich auch“, sagt die Frau.
 „Das Buch zum Film hat meinem Charly nämlich gar nicht gefallen.“

HA
HA!

Ein Klassenkamerad fragt Lukas: „Stimmt es, dass du jetzt ein Stinktief hast?“
 Lukas: „Ja das stimmt“
 „Stinkt das nicht entsetzlich?“
 „Das geht schon. Er hat sich schnell daran gewöhnt.“

Treffen sich zwei Fische im Meer.
 Da sagt der eine: „Hi!“
 Der andere: „Wo?!“

Laura, 9 Jahre

Weihnachtlich geklammert

Wäscheklammern lassen sich mit etwas Farbe in Schneemänner, Rentiere und Weihnachtsmänner verwandeln. So verbreiten sie garantiert gute Laune - am Tannenzweig oder an deinen Geschenken.

1 MALEN Anhand der Fotos siehst du Schritt für Schritt, wie du die Wäscheklammern am besten anmalst. Lasse die Farbe immer kurz trocknen, bevor du den nächsten Schritt umsetzt.

2 DEKORIEREN Manche Motive verdienen eine Sonderbehandlung: Mit Flüssigkleber kannst du zum Beispiel rote Nasen oder kleine Äste als Geweih ankleben.



PACK'S AN

Du brauchst:

- Wäscheklammern aus Holz
- Acrylstifte
- evtl. kleine Filzkugeln, dünne Ästchen, Wolle
- Flüssigkleber

1



Weihnachtsmann

2



3



1



Rentier

2



3



1



Schneemann

2



3



?!
●●

WUSSTEST
DU ?!
SCHON ●●

?!
●●





Der Rotfußfalke ...

... verdankt seinen Namen den rötlich gefärbten Füßen. Männchen haben ein graues Federkleid, da fallen die roten Beine besonders auf. Bei Weibchen sind Kopf und die gesamte Unterseite Rostgelb. Die Vögel brüten in Ost- bis Südosteuropa und überwintern in Südost- und Südafrika. Damit gehören sie zu den Langstreckenziehern. In unserer Region sind sie eher selten zu beobachten, höchstens auf der Durchreise vom Winterquartier zurück in die Brutgebiete. Nach dem Schlüpfen der Küken kümmern sich beide Eltern gemeinsam um den Nachwuchs. Der Rotfußfalke lebt gern in offenen Gebieten, wie etwa Steppen. Am liebsten frisst der mittelgroße Vogel Insekten. Diese fängt er häufig im Flug. Doch auch kleine Wirbeltiere stehen auf seinem Speiseplan. *gah*

Das ist kein Müll, das ist E-Schrott!

Von alten Handys bis hin zu defekten Lichterketten – Elektroschrott ist überall. Unsere Kinderreporter Carlotta und Ansgar haben sich auf einer Recycling-Station von DBS einmal genauer umgesehen.

Vielleicht kennst du das Lied ja auch? Der Kindermusiker Herr H singt: „Ist ne Batterie drin oder n Stecker dran, dann weiß doch jedes Kind, dass das kein Müll sein kann! Denn das ist E-Schrott! Elektroschrott!“ Wie recht er hat. Mit dem „E-Schrott-Song“ macht der Sänger Recycling zum Ohrwurm für Kinder. Um Elektro-Schrott einmal genauer unter die Lupe zu nehmen, treffen sich unsere Kinderreporter Ansgar (13 Jahre) und Carlotta (elf Jahre) an der Recycling-Station Hohentor in der Bremer Neustadt. Und gleich zu Anfang stellt sich die Frage: Was genau ist denn eigentlich E-Schrott? Und wo und wie wird so was entsorgt?

Jasmin Kornau-Pitzer ist Abfallexpertin und leitet die Abfallwirtschaft bei Die Bremer Stadtreinigung. Sie empfängt die Kinderreporter und führt die kleine Gruppe zur Sammelstelle für elektronische Kleingeräte. Hier stehen acht große schwarze Müllcontainer, die bis oben gefüllt sind mit Elektroschrott. „Oh, ganz schön viel!“, ruft Ansgar erstaunt aus. „Ja, und die wurden heute sogar schon einmal geleert!“, weiß die DBS-Mitarbeiterin. Carlotta schaut neugierig in eine der Tonnen: Lichterketten, Monitore, ein Föhn und unendlich viele Kabel. „Gerade vor den Weihnachtstagen merkt man, dass die Leute aussortieren und viel wegschmeißen. Weihnachtsbeleuchtung wie kaputte Lichterketten und Girlanden kommen hier täglich in die Tonnen“, erklärt Jasmin Kornau-Pitzer. Und tatsächlich, schon läuft ein Kunde mit einem Karton voller Weihnachtslichter Richtung Tonne.

„Was ist denn der häufigste Elektroschrott, der hier abgegeben wird?“, will Ansgar wissen. „Eindeutig Haushaltsgeräte wie Toaster, Kaffeemaschine und Föhn“, antwortet die Expertin. Auch

elektrische Zahnbürsten, Rasierapparate, Staubsauger, Handys, Bohrmaschinen, Radio-, Video-, CD- und DVD-Geräte, PCs, Schreibtischleuchten, Stecker, Steckdosen, Anschlussleisten und E-Zigaretten gehören zu den Elektrokleingeräten – alles Geräte, die unter 50 Zentimeter groß sind.

Der Rest muss zu den elektronischen Großgeräten, die in einem riesigen Container auf der Recycling-Station gesammelt werden. Hier stapeln sich große Fernsehgeräte, Waschmaschinen und – „Was ist denn das Cooles?“, ruft Carlotta aus. Hinten im Container steht ein kleines Kindermotorrad. „Sieht eigentlich noch ganz schick aus“, findet das Mädchen. Kaum entdeckt, nimmt die Gruppe das Fahrzeug genauer unter die Lupe. Jedoch ist auf den ersten Blick erkennbar, dass das die akkubetriebene Fahrzeugelektrik nicht mehr funktionstüchtig ist. Schade! „Aber mitnehmen hättest du das eh nicht gedurft. Alles, was hier abgegeben wurde – ganz egal, ob es noch gut aussieht, funktioniert oder kaputt ist – gehört DBS. Das wäre dann Diebstahl“, weiß Kornau-Pitzer. „Das kann manchmal richtig doof sein, wenn man ein vermeintlich gutes Teil entdeckt, aber die Besitzer haben es ja mit der Absicht der Entsorgung zu uns gebracht. Deshalb muss es auch entsorgt werden.“ Anders wäre das, wenn das Teil in privaten Tauschregalen oder Verschenkeboxen landet. Denn als kommunaler Betrieb darf DBS keine E-Geräte in Tauschregalen anbieten. Dafür müssten sie nämlich vorher einem E-Check unterzogen werden, was auf den Recycling-Stationen nicht realisierbar ist.

Zu den elektronischen Großgeräten gehören außerdem noch Wäschetrockner, Geschirrspüler, Herde, elektrische Heizgeräte, Klimageräte, fest installierte Heiz- und Warmwassergeräte, Fernsehgeräte, Monitore, Drucker, elektrische Rasenmäher und Stehlampen. „Und was ist mit E-Rädern?“, will Ansgar wissen. „Die werden extra gesammelt. Denn hier müssen die



Die Kinderreporter Carlotta (links) und Ansgar lassen sich die Unterschiede beim Elektroschrott genau erklären.



Was ist E-Schrott?

Zu Elektroschrott gehört eigentlich alles, was elektronisch funktioniert. Das sind alte Haushaltsgeräte wie Toaster, Waschmaschine, Mixer, Kühlschrank, aber auch Lichterketten, Kabel, Fernseher, Computer und Handys. Auch LED-Glühlampen gehören in den Elektro-Schrott, alte Glühbirnen müssen im Restmüll entsorgt werden. Blinkende Pullis oder Turnschuhe mit Leuchten sind auch E-Schrott, genau wie Glückwunschkarten, die Musik machen können oder Spielzeuge, die Geräusche machen oder blinken.



REPORTAGE

Du willst auch Interviews führen, Reportagen begleiten oder über Filme berichten?

Dann bewirb dich als Kinderreporter!

www.weser-kurier.de/kinderzeitung



Akkus separat und sicher aufbewahrt und transportiert werden, denn die können sich leicht entzünden“, erklärt die Expertin und zeigt auf eine Tonne.

„Hier drin werden alle

Akkus gesammelt, die Tonne ist feuerfest.“ Auch für Batterien gibt es einen solchen Behälter, denn von Akkus und Batterien geht eine Brandgefahr aus. „Und ganz wichtig, Batterien dürfen nicht in den Restmüll!“, ergänzt Kornau-Pitzer.

„Was passiert denn eigentlich nach dem Sammeln mit den Geräten?“, will Carlotta wissen. Die DBS-Mitarbeiterin erklärt den Kinderreportern, dass jedes einzelne Gerät von Hand auseinandergelöst wird. So werden die einzelnen Stoffe richtig und einzeln recycelt. Das geschieht in Bremen in der Firma WRW (Wertstoffrecycling West). „Und wo werden Handys gesammelt?“, fragt Ansgar. Jasmin Kornau-Pitzer zeigt auf einen Briefkasten: „Hier kommen Handys, Smartphones und Smartwatches rein, kommt, wir

schaun mal, was sich da heute so alles angesammelt hat.“ Und tatsächlich, die Expertin fischt mehrere Geräte heraus: einen alten iPod, mit dem man früher Musik gehört hat, eine Apple Watch, die eigentlich noch ganz gut aussieht, ebenso mehrere Smartphones. Nur bei einem ist das Display so doll zersprungen, dass man versteht, warum es hier gelandet ist.

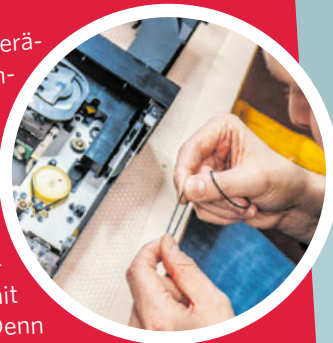
Jasmin Kornau-Pitzer erklärt: „Nur, wenn ein Kunde seine Elektrogeräte bei uns als Spende abgibt und uns mitteilt, dass sie noch funktionieren, dann dürfen wir sie nach einer elektronischen Prüfung an gemeinnützige Partner weitervermitteln.“ Das sind das Fairkaufhaus der Inneren Mission und die Möbelhallen der Gröpelinger Recycling-Initiative. „Oder man schmeißt die Sachen gar nicht erst weg, sondern repariert sie. Das ist eh das Beste!“, erkennt Carlotta. Das stimmt – und in den Repair-Cafés von DBS ist das sogar mit Unterstützung möglich (siehe Kasten).



Carlotta mit ihrem Fund – leider etwas zu klein und kaputt.

Repair-Cafés

Ein zweites Leben für Elektrogeräte – das ermöglichen die kostenfreien Reparaturen von DBS in den sogenannten Repair-Cafés: Auf verschiedenen Recycling-Stationen gibt es zu bestimmten Terminen die Möglichkeit, defekte Elektrokleingeräte gemeinsam mit Fachleuten zu reparieren. Denn mit einer Reparatur vermeidet man nicht nur Abfälle und spart Ressourcen, sondern schon auch die Umwelt und den Geldbeutel. Eine Anmeldung ist erforderlich; Termine findet man auf der Homepage von DBS.



Wahre Goldgruben!

Wusstest du, dass alte Handys, Kopfhörer oder Ladekabel echte Schätze sind? In ihnen stecken nämlich winzig kleine, wertvolle Stoffe wie Gold, Silber, Kupfer, Palladium und seltene Erden. Sie sind so wertvoll, weil es von ihnen auf der Welt nur eine begrenzte Menge gibt und es sehr aufwendig ist, sie abzubauen. Doch du selbst kommst an die Wertstoffe nicht ran. Aber du kannst die alten Geräte recyceln! Dabei werden die Wertstoffe herausgeholt und können wieder verwendet werden.



Jahreszeiten (4): der Winter

Jetzt wird's frisch

Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember, beginnt im Kalender offiziell der Winter. Ganz typisch für die kalte Jahreszeit sind Schnee, Frost und Eis. Auch wenn wir ein bisschen frieren müssen, freuen wir uns doch riesig, wenn Schnee vom Himmel rieselt – allerdings ist das durch den Klimawandel eher selten geworden.

Die Jahreszeiten

Winter



Frieren

Kalte Temperaturen und eisiger Wind kühlen den Körper im Winter schnell aus. Dann beginnt das große Bibbern. Denn wenn es richtig kalt ist, zittern wir! Um unsere normale Körpertemperatur von etwa 37 Grad aufrecht erhalten zu können, schickt das Gehirn Befehle an die Muskeln: bewegen! Diese eher unfreiwilligen winzigen Muskelbewegungen setzen Wärme frei und das hält uns warm.

Bienen



Gebibbert wird auch bei Bienen! Sie brauchen gutes Durchhaltevermögen den ganzen Winter über: Sie halten im Bienenstock durch gemeinsames andauerndes Zittern die Temperatur dauerhaft auf 20 Grad!

Rotkehlchen



Für die Vögel in den Gärten ist es auch nicht einfach. Um ihre Körpertemperatur aufrechtzuerhalten, ziehen sie den Kopf ein, legen die Flügel eng an und plustern das Gefieder auf. Fein verästelte Daunenfedern wirken wie ein Thermo-Skianzug. Viele Vögel rücken enger zusammen, sie kuscheln sich aneinander.

Fuchs



Rothirsche



Barfuß?!

Wenn Teiche, Seen und sogar Flüsse zufrieren, laufen Wasservögel, etwa Enten, problemlos „barfuß“ übers Eis. Eigentlich müssten sie doch festfrieren, oder! Nein, denn sie sind bestens angepasst. Dass sie auch an ihren federlosen Füßen nicht auskühlen, dafür sorgt das sogenannte Wundernetz: In den Füßen liegen feine Blutgefäße sehr dicht beieinander. Das Blut, das vom Körper kommt, strömt Richtung Füße. Dieses Blut ist warm, so warm wie der Körper. Es fließt dabei sehr nah an Blutgefäßen vorbei, die das kalte Blut aus den Füßen zum Körper zurücktransportieren. In diesem Wundernetz erwärmt das warme Blut das kalte – wie bei einem Wärmetauscher. So können die Enten einfach weiterwatscheln.

Stockente





Siebenschläfer



Bären



Kalt!

Wie schaffen es denn eigentlich Pflanzen in der Kälte zu überleben? Da gibt es einige interessante Strategien: zum Beispiel pflanzeneigenes Frostschutzmittel. Dieses verhindert, dass das Wasser in den Zellen der Pflanzen einfriert. So ein Frostschutzmittel kann etwa ein Art Zucker sein, den die Pflanzen selbst herstellen.



Vorsicht!

Der Winter ist kalt und es gibt wenig oder nichts zu fressen. Daher müssen sich Tiere gut anpassen. Sie überwintern auf verschiedene Arten, indem sie entweder Winterschlaf halten, wie etwa der Siebenschläfer oder der Igel. Oder sie begeben sich in Winterruhe wie etwa Eichhörnchen oder Bären, zwischendurch verlassen diese ihr Winterquartier, um Futter aus den Verstecken zu holen. Viele wechselwarme Tiere fallen im Winter in eine Kältestarre, etwa Frösche - wechselwarme Tiere passen sich der Außentemperatur an. Auch Ameisen fallen in eine Kältestarre und ziehen sich in ihr Winternest tief unter der Erde zurück. Andere Tiere sind auch im



Frosch

Winter aktiv, zum Beispiel unsere daheim gebliebenen Vögel, der Feldhamster oder der Fuchs im Wald. Sie trotzen der Kälte durch dichtes Fell, angefressene Speckschichten oder ganz spezielle Nahrungssuche.



Ohne Blätter

Winterfütterung



Übrigens: Im Winter solltest du Tiere, auch diejenigen, die aktiv sind, wie etwa Hasen oder Rehe, nicht stören. Denn sie sind jetzt schnell gestresst und das kostet sie Energie, die sie nicht haben. Achte daher darauf, die Wege beim Spazieren nicht zu verlassen und auch Hunde angeleint zu lassen.

Übrigens:

Hoch in den Bergen wächst ein Pflänzchen, das stärker ist als eisige Kälte: Die einzige Pflanze, der Eis nichts ausmacht, ist der Gletscherhahnenfuß. Er friert einfach ein, selbst die Blüten. Und taut dann wieder auf, blüht weiter, als wäre nichts geschehen - vermutlich hat das zähe Pflänzchen elastische Wände, die beim Einfrieren nicht platzen.



Feldhase

Gemütlich

Auch wenn die meisten Menschen den Frühling oder Sommer lieber mögen, gibt es doch auch einiges, das man dem Winter abgewinnen kann: Sollte es richtig kalt werden oder schneien, macht es viel Spaß rauszugehen - um Schlitten zu fahren, eine Schneeballschlacht zu starten oder einen Schneemann zu bauen. Und danach nichts wie rein in die warme Stube und gemütlich einen warmen Tee oder Kakao trinken und Plätzchen essen, die du an eher grauen Tagen schon gebacken hast.



Zudem gibt es im Winter einiges zu feiern: Es beginnt die Vorweihnachtszeit mit Adventskalender und Weihnachtsmärkten. Und dann Weihnachten! Wahrscheinlich kannst du es kaum erwarten! Und am Jahresende feiern wir Silvester.

Aber: Manche Menschen sind im Winter oft traurig. Das liegt unter anderem daran, dass sich die Sonne am Himmel jetzt nicht so oft blicken lässt und diese Sonnenstrahlen fehlen dem Körper.

21. Dezember

Winteranfang





Werder

Niederlage im Derby gegen den HSV

Wenn Werder Bremen gegen den HSV spielt, sprechen die Menschen oft von einem Nordderby. So ein Spiel ist immer was Besonderes und zieht viel Aufmerksamkeit auf sich. Am Wochenende trafen die Bremer auf die Hamburger im Weserstadion und haben 2:3 verloren. Dabei führte Werder nach der ersten Halbzeit sogar mit 1:0. Die Niederlage löste im Verein starke Frustration und Selbstkritik aus. Trainer Horst Steffen sagte nach dem Spiel: „Die Anfangsphase fand ich okay, dann machen wir das 1:0. Dann darf nach der Halbzeit auch noch besser aussehen, da haben wir ein bisschen zu wenig investiert. Der HSV hat uns eine Menge abverlangt und dementsprechend verdient gewonnen.“ *gah*



Horner Spitze: In Uninähe sollten sich viele Unternehmen ansiedeln.

Horner Spitze bleibt

Die Partei Die Grünen setzt sich durch

Die Bremer Regierungsparteien SPD, Die Linke und Die Grünen haben sich am Wochenende geeinigt, die umstrittene Fläche an der Horner Spitze im Stadtteil Horn-Lehe unangetastet zu lassen. Politiker der SPD und der Linken wollten dort ein großes Gewerbegebiet entstehen lassen. Hightech-Unternehmen sollten sich dort ansiedeln und viele Arbeitsplätze schaffen. Die Grünen sagten, das Gebiet sei wichtig für die Umwelt und müsse erhalten werden. Die beiden anderen Regierungsparteien gaben nun nach: Die Horner Spitze wird kein Gewerbegebiet. Im Gegenzug stellen die Grünen nun ihre Bedenken gegen die Entwicklung des Gewerbegebiets Airportstadt-Süd zurück. Dort sollen sich Betriebe mit Bezug zur Luft- und Raumfahrt ansiedeln. *gah*

Enttäuschte Gesichter bei Werder nach der Niederlage gegen den HSV.



Lehrer streiken

Forderung nach mehr Lohn

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat am Mittwoch in Bremen die Lehrkräfte zum Streik aufgerufen. Andere Gewerkschaften haben ebenfalls zum Protest aufgerufen. Sie vertreten auch andere Berufsgruppen, nicht nur Lehrkräfte. Gewerkschaften sind Organisationen, die sich für die Arbeitnehmer einsetzen. Einige Lehrer sind Angestellte, einige Beamte. Beamte sind Beschäftigte des Staates und dürfen nicht streiken, Angestellte schon. Bei einem Streik arbeiten die Angestellten nicht. Stattdessen demonstrieren sie und zeigen so: Wir setzen uns für unsere Rechte ein. Hintergrund für den aktuellen Streik sind Verhandlungen über den Lohn von unter anderem Lehrkräften. Die Gewerkschaften fordern mehr Gehalt. *gah*

Falsch behandelt

Brustkrebspatientinnen

In Bremen wurden mehrere Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind, falsch behandelt. Krebs ist eine sehr gefährliche Krankheit, die die Zellen des Körpers befällt. Eine Behandlungsmöglichkeit ist, die erkrankten Zellen mit Medikamenten zu behandeln und so unschädlich zu machen. Diese sogenannte Chemotherapie birgt aber viele Nebenwirkungen: Sie kann etwa auch gesunde Zellen schädigen. Deshalb sollte die Therapie nur durchgeführt werden, wenn sie unbedingt nötig ist. In Bremen wurden 34 Frauen falsch behandelt, unter anderem mit einer Chemotherapie, obwohl sie die gar nicht gebraucht hätten. Der Grund: Eine Ärztin am Klinikum Bremen-Mitte hatte die Befunde der Patientinnen falsch ausgewertet. Bremer Parteien fordern nun Aufklärung. *gah*

Überseestadt

Letzte Fläche wird umgestaltet

Einst war die Überseestadt Hafengebiet. Schiffe legten an, Waren wurden transportiert. Dann veränderten sich die Anforderungen an die Häfen, der Überseehafen wurde zugeschüttet. Aus dem ehemaligen Hafengebiet sollte ein Stadtteil entstehen. In den vergangenen 25 Jahren wurden viele neue Gebäude gebaut, Grünanlagen angelegt und alte Lagerräume umgebaut. Nun soll das letzte Stück des alten Hafengebiets – das zugeschüttete Hafenbecken des Überseehafens – den neuen Anforderungen nach umgestaltet werden. Geht alles glatt, wird in fünf oder sechs Jahren ein Gewerbegebiet entstanden sein mit einem modernen Energiekonzept, unterschiedlichen Emissionsstufen und dem Highlight – dem Hafenpark. Der Name des Projekts: Piek 17. *gah*

WISSENSTIPP 1

Science Theater Universum

Viele Kinder kennen sicher das Buch „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“. Nun ist der kleine Maulwurf zu Besuch im Universum – denn er will wissen, wie Würstchen, Haufen oder Fladen überhaupt entstehen. Im Science Theater geht es passenderweise um Fragen zur Verdauung: Was passiert im Magen? Wie bewegt sich die Nahrung durch den Darm? Und können Pupse wirklich brennen?

Auf der Bühne im Universum wird gemeinsam zerkleinert, gesiebt, verfärbt und angezündet. Einfache Alltagsutensilien wie Gefrierbeutel, Trichter, Nylonstrümpfe und ein Kartoffelstampfer werden zu einem Verdauungssystem umfunktioniert. Lieder, die extra für das Theaterstück geschrieben wurden, verleihen der Vorstellung zusätzlich Schwung und laden zum Tanzen, Klatschen und Mitsingen ein.

Das Theaterstück dauert eine halbe Stunde und wird am 13./14. Dezember, 10./11. Januar, 17./18. Januar und 24./25. Januar aufgeführt. Beginn ist samstags jeweils um 13, 14.30 und 16 Uhr. An Sonntagen wird das Stück um 11.30, 13 und 14.30 Uhr gezeigt. Für Kinder ab vier Jahren.

fsc



Können Pupse brennen? Die Antwort darauf liefert das neue Science Theaterstück im Universum Bremen.

Kosten: pro Person 2 Euro extra zum regulären Universum-Eintrittspreis oder ohne Ausstellungsbesuch 8 Euro pro Theatergast. Unter 4 Jahre frei. Jahreskarteninhabende zahlen 2 Euro pro Person. Eine Reservierung ist erforderlich.

Foto: Universum® Bremen

WISSENSTIPP 2

MarsBox im ZARM

Bremen hat ein weiteres Schullabor bekommen. Dort können sich Kinder der dritten bis sechsten Klasse mit dem Leben auf dem Mars beschäftigen. Unter dem Motto „Pack deine Box für den Mars!“ startet das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen ein neues Schullabor mit dem Titel MarsBox. Schullabore sind außerschulische Lernorte, an denen Schülerinnen und Schüler experimentieren und selbstständig forschen können – als sinnvolle Ergänzung zum Unterricht. Mittlerweile gibt es zehn Schullabore auf dem Campus der Bremer Uni. In der MarsBox geht es dabei um Fragen wie „Wie wohnen Menschen auf dem Mars?“, „Welche Materialien finden wir dort vor?“ und „Wie erzeugen wir Energie in einer fremden Umgebung?“.

Die MarsBox ist ein etwa 30 Quadratmeter großer Container, in dem sich Schülerinnen und Schüler gedanklich auf den Mars, den Roten Planeten, versetzen. Ein Raum zum aktiven Mitmachen, Staunen und Mitdenken. Das Mars-Erlebnis am ZARM beinhaltet neben der Forschung und den Experimenten in der MarsBox auch eine Führung durch die Labore des ZARM.

fsc



In der MarsBox können die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit künstlichem Mars-Sand experimentieren.

Anmeldung für Schulklassen und weitere Infos zum Schullabor MarsBox im ZARM gibt es unter www.zarm.uni-bremen.de oder per Mail an nachwuchs@zarm.uni-bremen.de.

Foto: © ZARM, Universität Bremen

ZIRKUSTIPP

Funkelnde Artistik

3. Bremer Weihnachtscircus von Roncalli

Für viele Familien ist es längst eine Tradition und gehört zur Vorweihnachtszeit dazu: Bereits zum dritten Mal verwandelt sich die Bürgerweide in Roncallis Winterwunderland. Mit einem komplett neuen Programm, funkelnden Weihnachtslichtern, Mandelduft, atemberaubender Artistik und einer humorvollen Inszenierung entführt Roncalli die Besucherinnen und Besucher in eine romantisch-poetische Zirkuswelt.

Seit mehreren Jahren treten bei Roncalli aus Tierschutzgründen schon keine Tiere mehr auf, dafür sorgen tolle Lichtprojektionen, verkleidete Artisten und famose Clowns für atemberaubende Momente und großen Spaß in der Manege: von schneeflockengleich wirbelnden Tänzerinnen, knisternder Spannung hoch unter der Zirkuskuppel, Live-Musik, verrückten Tricks bis zur einzigartigen Roncalli-Weihnachtsatmosphäre ist alles dabei.

Das kannst du gewinnen!



Roncalli, Bremer Bürgerweide, vom 17. Dezember bis zum 4. Januar, Tickets ab 30 Euro. Wir verlosen 3x4 Freikarten für die Vorstellung am 4.1. um 11 Uhr.

Es wird wieder magisch auf der Bremer Bürgerweide: Auch 2026 ist Roncalli mit seinem Weihnachtscircus da.

Fotos: Roncalli, Leonine

Singen

OH, DU FRÖHLICHE

Am Nachmittag vor dem dritten Advent wird es stimmungsvoll auf dem Bremer Goetheplatz: Weihnachtslieder, Klassiker und weniger Bekanntes rund um die besinnliche Zeit werden gemeinsam gesungen – zugunsten der Weihnachtshilfe des WESER-KURIER. Seit mehr als 25 Jahren sammelt der Verlag Spenden für hilfsbedürftige Familien und Kinder, damit auch sie ein schönes Weihnachtsfest genießen können. Beim gemeinsamen Singen am 13. Dezember um 16 Uhr sind Solisten und Solistinnen, der Chor des Theater Bremen sowie die Blechbläser der Bremer Philharmoniker dabei.

Kino

Das kannst du gewinnen!



HEX, HEX!

Die Neustädter Junghexe Bibi Blocksberg ist ganz aus dem Häuschen: Der große Hexenkongress steigt – und das ganz in der Nähe, auf dem Blocksberg! Klar wie Kartoffelbrei, dass sie zusammen mit ihren Hexenfreundinnen Schubia und Flauipai als Helferin mit dabei sein will. Doch kaum sind die ersten Hexen gelandet, geht alles drunter und drüber. Mit vielen tollen Hits, die nicht nur bei jungen Zuschauern für Ohrwürmer sorgen.

„Bibi Blocksberg und das große Hexentreffen“, Leonine, 89 Minuten, ab 0 Jahren, seit 11. Dezember im Kino. Wir verlosen 6 Freikarten und Fanpakete mit Filmbüchern, Soundtracks, Erstleserbuch oder Galakto-Player.

So erreichst du die Redaktion: kinderzeitung@weser-kurier.de **WESER-KURIER Kinderzeitung, Martinstraße 43, 28195 Bremen**

IMPRESSUM

Chefredaktion: Silke Hellwig (V.i.S.d.P.)

Redaktion Bremen: Felicitas Schwanemann, Olga Knoop

Mantelredaktion: Maresa Stölting, Tanja Volz, Ricarda Stiller

Layout, Grafik: Yvonne Marquardt, Yvonne Hornikel, Melanie Morlok, Bärbel Goemann, Yann Lange (Paul), Bernd Schifferdecker (Rätsel), Cynthia Tsagopoulos (Bremen)

Anzeigen: Tanja Bittner

Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH, 27751 Delmenhorst

Bezugspreis: monatlich 7,90 € für Abonnenten des WESER-KURIER und 9,90 € für Neukunden (einschließlich 7% USt.)

E-Mail: kinderzeitung@weser-kurier.de

Telefon Redaktion: 0421 / 3671 3988

Telefon Abo-Service: 0421 / 3671 6677

Internet: www.weser-kurier.de/kinderzeitung

Facebook: <https://www.facebook.com/WESER.KURIER/>

Die WESER-KURIER Kinderzeitung ist ein Produkt der Bremer Tageszeitungen AG, Martinstraße 43, 28195 Bremen, Telefon: 0421 / 36 71 0, www.weser-kurier.de

Wissen

Das kannst du gewinnen!



ALLES GEHECKT?

Julian Janssen, besser bekannt als Checker Julian, kommt nach Bremen. Mit seiner Show „Komm, wir finden's raus“ begeistert er Wissensfans und nimmt alltägliche Phänomene unter die Lupe. Besonderer Höhepunkt der Show ist Julians Dino-Abenteuerreise in die USA: Mit drei analogen Kameras und einem Zelt im Gepäck hat er sich im letzten Jahr nämlich auf die Suche nach echten Dinosauriern gemacht.

„Julian Janssen – Komm, wir finden's raus! – Die Live-Tour“, 2. Januar 2026, 17 Uhr, Metropol Theater, ab 4 Jahren, Tickets ab 43 Euro. Wir verlosen 2 Tickets.

Konzert



Das kannst du gewinnen!

FETTE PARTY!

Ganz und gar nicht ruhig geht es am 19. und 20. Dezember im Pier 2 zu: Denn da locken Deine Freunde mit ihrer „Alle in die Halle“-Tour und rocken richtig. Mit Hits wie „Quatsch mit Soße“, „Schokolade“ und „Hausaufgaben“ begeistern die drei Musiker aus Hamburg nicht nur Kinder, sondern sorgen auch bei Eltern für gute Laune und (hoffentlich nicht zu peinliche) Tanzauftritte.

Deine Freunde, Konzert, 19. und 20. Dezember, 17 Uhr, Pier 2, ab 3 Jahren, Tickets ab 43 Euro. Wir verlosen 2 Tickets für das Konzert am 19.12.

Wetter

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
bewölkt	leichter Regen	bewölkt	wolkig	wolkig	wolkig	wolkig
Höchstwert: 6 Grad Tiefstwert: 3 Grad	9 Grad 5 Grad	6 Grad 4 Grad	10 Grad 8 Grad	10 Grad 6 Grad	8 Grad 6 Grad	8 Grad 4 Grad

Das kannst du gewinnen!

SHOWTIPP

Ein Muss für Pferdefans

„Cavalluna – Tor zur Anderswelt“ in der ÖVB-Arena

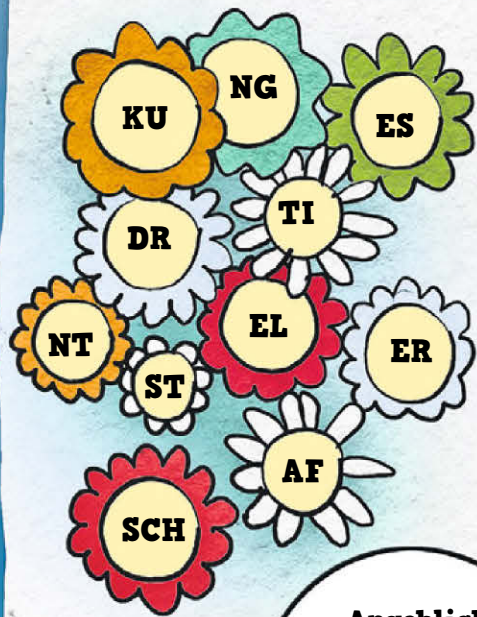
Es ist Europas größte Pferdeshow, und sie ist wieder zurück in Bremen. Im Gepäck hat sie die neue Geschichte mit dem Titel „Cavalluna – Tor zur Anderswelt“. Hier sorgen 56 Pferde und herausragende Reiterinnen und Reiter aus neun verschiedenen Ländern für atemberaubende Reitkunst und Akrobatik. Bei der Show geht es um die junge Zauberin Meerin, die von ihrem Volk verstoßen wird und fliehen muss. Auf ihrer Reise gerät sie in die Fänge des heimtückischen Hexenmeisters Röndrup.

Heimliche Stars bei Cavalluna sind natürlich die Vierbeiner – allen voran die niedlichen Mini-Shetlandponys, die für strahlende Kinderaugen und viel Begeisterung sorgen. Alle Pferde kann man übrigens in einer Stallführung ausgiebig begutachten. Sie dauert etwa 45 Minuten und kostet ab 29,90 Euro.

„Cavalluna – Tor zur Anderswelt“, ÖVB-Arena, 27. und 28. Dezember, 2,5 Stunden, ab 3 Jahren, Tickets ab 39,90 Euro. Wir verlosen 2 Karten für die Vorstellung am 28.12. um 13 Uhr.



Beeindruckende Stunts sorgen bei der Pferdeshow Cavalluna für Staunen und Beigesiertung.



Wortsuche

Hier sind die Buchstabengruppen durcheinander geraten. Welches Wort mit 11 Buchstaben kannst du zusammensetzen? Achtung: Du benötigst nicht alle!

4			3
2			6
	6	1	3
	1	4	
	3		5
5			4

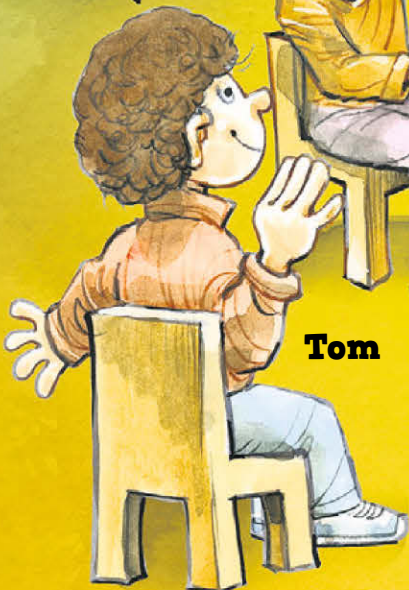
„Mein Emil ist leider mit meinem roten Lieblingspulli in der Wäsche gelandet.“

„Schnuffel kann leider nicht mehr so gut hören ...“

„Lotti habe von meiner mexikanischen Oma geschenkt bekommen.“

„Mein Norbert hat keinen Knopf im Ohr, sondern an einer anderen Stelle.“

„Angeblich bringt Milli Unglück. Das stimmt aber überhaupt nicht!“



Tom



Lucy



Stella



Emma



Leonhard

Erzählt doch mal!

Heute durften alle Kinder ihr Kuscheltier mitbringen. Die Kinder erzählen von den Besonderheiten ihrer Lieblinge. Ordne die Stofftiere von der rechten Seite den Kindern zu!

Quiz

- Warum haben vor wenigen Tagen viele junge Leute einen Schulstreik gemacht?
T Um gegen den Lehrermangel zu demonstrieren
K Um gegen den Wehrdienst zu demonstrieren
B Um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren
- Wie nennt man einen Befehl, den man einem KI-Programm gibt?
I Plötzlich
Ä Abrupt
A Prompt
- Wer oder was sind Maple, Zayu und Clutch?
T Fußball-WM-Maskottchen für 2026

- Städte in Kanada
E Flusspferd-Drillinge im Duisburger Zoo
- Welchen Zweck sollte ein erster Stoffelefant von Margarete Steiff ursprünglich haben?
E Türstopper
Z Nadelkissen
R Briefbeschwerer
- Was war das Besondere an dem Kuscheltier „Bär 55 PB“?
N Er hatte ein Geheimfach mit Reißverschluss.
S Er trug eine Polizeiuniform.
E Er hatte bewegliche Gliedmaßen.

Das Lösungswort:



Schicke dein Lösungswort und was du am liebsten gewinnen möchtest an kinderzeitung@weser-kurier.de. Wir benötigen einmalig das Teilnahmeformular mit der Einverständniserklärung deiner Eltern. Es steht zum Download auf www.weser-kurier.de/kinderzeitung. Wir verwenden deine Daten nur für die Gewinnerziehung und ggf. den Gewinnversand. Mehr dazu in der Datenschutzerklärung auf der Website.
Teilnahmeschluss ist der 17.12.2025, 14 Uhr.
 Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



RÄTSEL

$$\begin{aligned} \triangle + \triangle + \triangle &= 9 \\ \square + \triangle + \triangle &= 10 \\ \bigcirc + \bigcirc + \square &= 14 \\ \bigcirc + \triangle + \square &= \underline{\quad} \\ \square + \square - \triangle &= \underline{\quad} \\ \triangle + \bigcirc - \triangle &= \underline{\quad} \\ \triangle &= \underline{\quad} \\ \bigcirc &= \underline{\quad} \\ \square &= \underline{\quad} \end{aligned}$$

Ausgerechnet

Jede Form steht für eine Zahl. Findest du sie heraus? Löse dann auch die anderen Rechnungen!

Dominosteine

Oh nein! Die Kiste mit den Dominosteinen ist umgefallen. Bringe die Steine in die richtige Reihenfolge und finde so das Lösungswort!



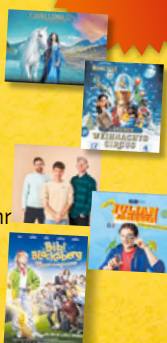
Hier kannst du gewinnen!

Mit ein bisschen Glück kannst du Folgendes gewinnen:

1. Preis: Cavalluna-Tickets am 28.12. um 13 Uhr oder Roncalli-Tickets am 4.01. um 11 Uhr

2. Preis: Deine Freunde-Tickets am 19.12. um 17 Uhr oder Julian Janssen-Tickets am 2.01. um 17 Uhr

3. Preis: Freikarten für „Bibi Blocksberg“ oder Fanpaket



Rätselauf Lösung vom 5.12.

Rechenbuden



Guten Appetit

Theo und sein Vater zahlen 17,60 Euro

1,2,3,...

Es sind 27 Kugeln am Weihnachtsbaum.

Geschenke, Geschenke
Kugel, Lebkuchen, Geschenke

Fa-la-la-la-la

Die beiden Lieder sind:
„Alle Jahre wieder“ und „Oh Tannenbaum“

Quiz HILFE

Gewinner werden per Mail benachrichtigt. Erfolgt bis zu vier Wochen nach Erhalt der Nachricht keine schriftliche Bestätigung des Gewinns verfällt der Anspruch.

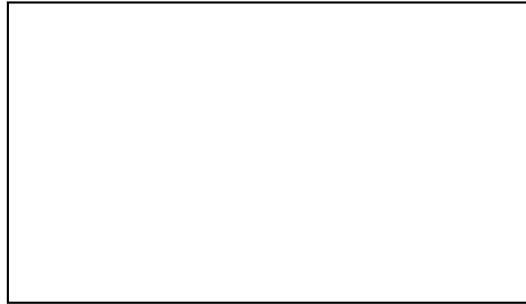
So erreichst du uns:

kinderzeitung@weser-kurier.de

Schick uns dein Bild an:

WESER-KURIER Kinderzeitung
Martinistr. 43
28195 Bremen

**Wir freuen uns auf
Post von dir!**



Lieber Weihnachtsmann ...

In weniger als zwei Wochen ist Weihnachten! Viele Kinder schreiben einen Wunschzettel an den Weihnachtsmann. Das war auch früher schon so. Wir zeigen dir Wunschzettel aus der Zeit, als deine Eltern und Großeltern Kinder waren. Und was wünschst du dir vom Weihnachtsmann?



Schon gewusst?
Deine Kinderzeitung gibt's auch als E-Paper!
Jetzt scannen und digital lesen.

